

GOLFCLUB
TUNIBERG



LEBENSRAUM GOLFPLATZ

Biodiversität im Golfclub Tuniberg e.V.



Liebe Freundinnen und Freunde des Golfsports, liebe Gäste und Interessierte,

in der breiten Öffentlichkeit wird unser Sport & Hobby oft aus sehr eindimensionalen Blickwinkeln beschrieben und Golfanlagen als künstliche Eingriffe in die Natur wahrgenommen. Diese Publikation soll die Aktiven in ihrem Engagement um den Golfsport bestärken und den Kritikern die Möglichkeit geben, gerade Letztgenanntes aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten, um eventuelle Vorurteile über den Betrieb einer Golfanlage zu überprüfen, ja im besten Falle auszuräumen.

Soviel vorab – Golferinnen und Golfer erbringen mit ihrem Sport & Hobby einen unschätzbaren Beitrag zum aktiven Natur- und Umweltschutz. Golf ist die einzige Sportart, die sich bewusst, geplant und intensiv um die Förderung der Biodiversität kümmert und Lebensräume zur Erhaltung einer autochthonen Flora und Fauna schafft und bewahrt.

Die Anlage des Golfclub Tuniberg erstreckt sich über eine Gesamtfläche von ca. 90 Hektar, also etwa die Fläche von 130 Fußballfeldern. Der unmittelbar bespielte Bereich hiervon beträgt lediglich 29 Hektar und auf über 60 Hektar erbringen wir einen besonders nachhaltigen Beitrag zum aktiven Natur- und Umweltschutz. Es ist schlicht ein Irrtum davon auszugehen, dass sich Spielbahnen und Grüns aufgrund eines Einsatzes von chemischen Pflanzenschutzmitteln so präsentieren, wie sie sind. Vielmehr ist dies einer täglichen, schonenden und ökologischen Pflege geschuldet. Selbstverpflichtend reduzieren wir die Gabe von Nährstoffen auf ein Mindestmaß in enger Abstimmung mit dem Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe, Munzingen, und tragen so seit über 30 Jahren zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Grundwasserqualität bei.

Auch aus diesem Grund haben sich in diesem Zeitraum auf dem Gelände des Golfclub Tuniberg unzählige Tier- und Pflanzenarten etabliert und entwickelt, die in vielen Landstrichen kaum mehr vorkommen oder bereits leider gänzlich verschwunden sind.

Was wir hierfür tun und welche Tierarten Sie bei der Ausübung eines ganz faszinierenden Sports auf unserer Anlage in ihrem natürlichen Lebensraum bewundern können, soll diese Übersicht bieten. Sie beschreibt besondere Lebensräume und dokumentiert deren Bewohner.

Viel Spaß bei dieser Lektüre und mit den besten Wünschen & Grüßen,

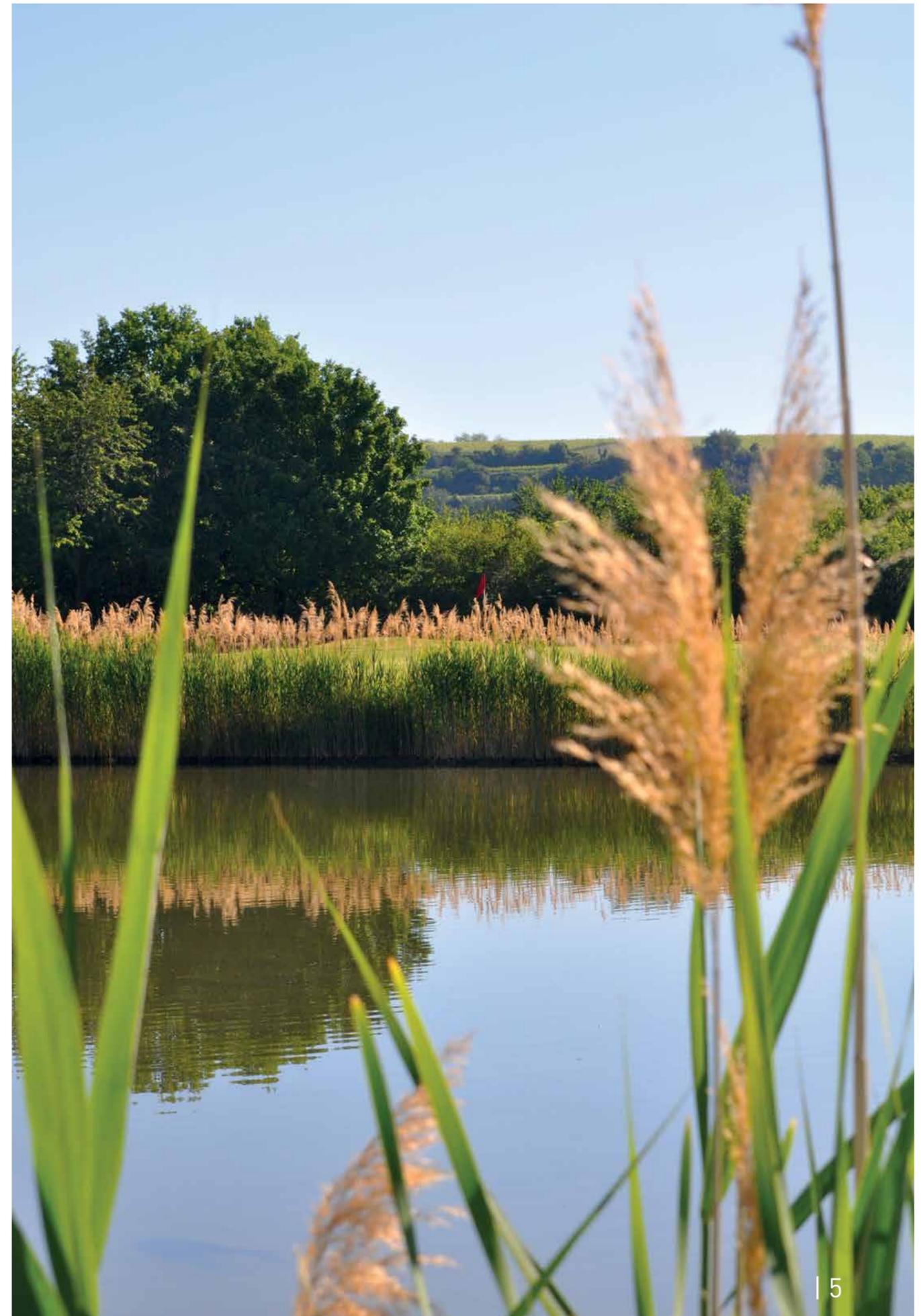
Steffen Braun
Präsident



Diese Publikation ist den Menschen gewidmet, die sich durch persönliches Engagement und Leidenschaft um die Erhaltung und Schaffung von Lebensräumen bemühen, welche unserer Flora & Fauna nachhaltig zu Gute kommt.

Mein großer Dank gilt hierbei allen unseren Clubkolleginnen und Clubkollegen, die mit ihren Beiträgen den Umwelt- & Naturschutz im Golfclub Tuniberg in besonderer Art und Weise erst ermöglichen und fördern – gleichgültig, ob dies bewusst oder unbewusst geschieht.

Steffen Braun





> PLAN BESONDERER HABITATE

> MAGER- UND STREUOBSTWIESEN befinden sich nahezu zwischen allen Bahnen.
Aufgrund ihrer hohen Anzahl und zur besseren Übersicht sind diese nicht einzeln gekennzeichnet.

> SCHMETTERLINGS- UND WILDBIENENSAUM | Abschlag 10 | links der Bahn 5, 11, 17 |
Bereich rechts des Grün 2 | Bereich links vor Grün 3 | zwischen Grün 6 und Bahn 7

> TEICH | rechts des Abschlags 1, 3 | rechts der Bahn 5, 15, 18 | an Bahn 10 | rechts des Grüns 16

> FEUCHTBIOTOP | rechts des Abschlags 3 | rechts der Bahn 1, 5, 15, 18 | an Bahn 10 |
im Rough am Riedgraben Höhe Grün 14 | rechts des Grüns 16

> NATURWALD | links des Abschlags 7 | links der Bahn 2, 12, 16 | links hinter Grün 8, 11

> TOTHOLZHAUFEN | links des Abschlags 11

> NATURSTEINMAUER | Abschlänge 17

> BIOTOPBAUM | rechts des Abschlags 3, 8, 17 | rechts der Bahn 7

> SITZSTANGEN FÜR GREIFVÖGEL | rechts der Bahn 2, 3, 16 | hinter Grün 5, 10, 17

> INSEKTENHOTEL | Blitzschutzhütte Abschlag 6 | Blitzschutzhütte Bahn 15 | Blitzschutzhütte Grün 16

> LEBENSRAUM MAGERWIESE

Die Magerwiese stellt eine sehr artenreiche Wiese dar, die nur 1- bis 2-mal im Jahr gemäht und sich ansonsten selbst überlassen wird. Wegen der geringen Erträge ist die Magerwiese heute ein sehr gefährdeter Lebensraum, ihre Erhaltung ist daher ein wichtiges Anliegen des Naturschutzes. Auf unserer Anlage bewahren wir die Magerwiese großflächig in den Bereichen unseres Roughs und sie gibt dem Golfplatz gerade im Frühsommer einen ganz besonderen Charakter. Ihr Artenreichtum umfasst viele Wildkräuter, Gräser und Wildblumen, die als Lebensraum für viele Insekten und Schmetterlinge dienen.



> AUSZUG DER PFLANZENVIELFALT

Ampfer / Disteln / Gänseblümchen / Klee / Löwenzahn / Margerite / Pechnelke / Schafgarbe / Scharfer Hahnenfuß / Schlüsselblume / Wiesen-Bocksbart / Zittergras



> LEBENSRAUM STREUOBSTWIESE

Die Streuobstwiese ist eine traditionelle Form des Obstbaus. Auf Streuobstwiesen stehen verstreute hochstämmige Obstbäume meist unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Arten und Sorten. Im Golfclub Tuniberg bildet die Streuobstwiese eine natürliche Symbiose mit der Magerwiese. Unsere über 500 Bäume bestehen in der Mehrzahl aus verschiedenen Apfel- und Kirschbaumarten, aber auch vereinzelt Birnen-, Zwetschgen- und Mirabellenbäumen. Sie bieten Lebensraum für viele Insekten, die Honig-, Wildbienen und Hummeln sorgen für die Bestäubung der Blüten.



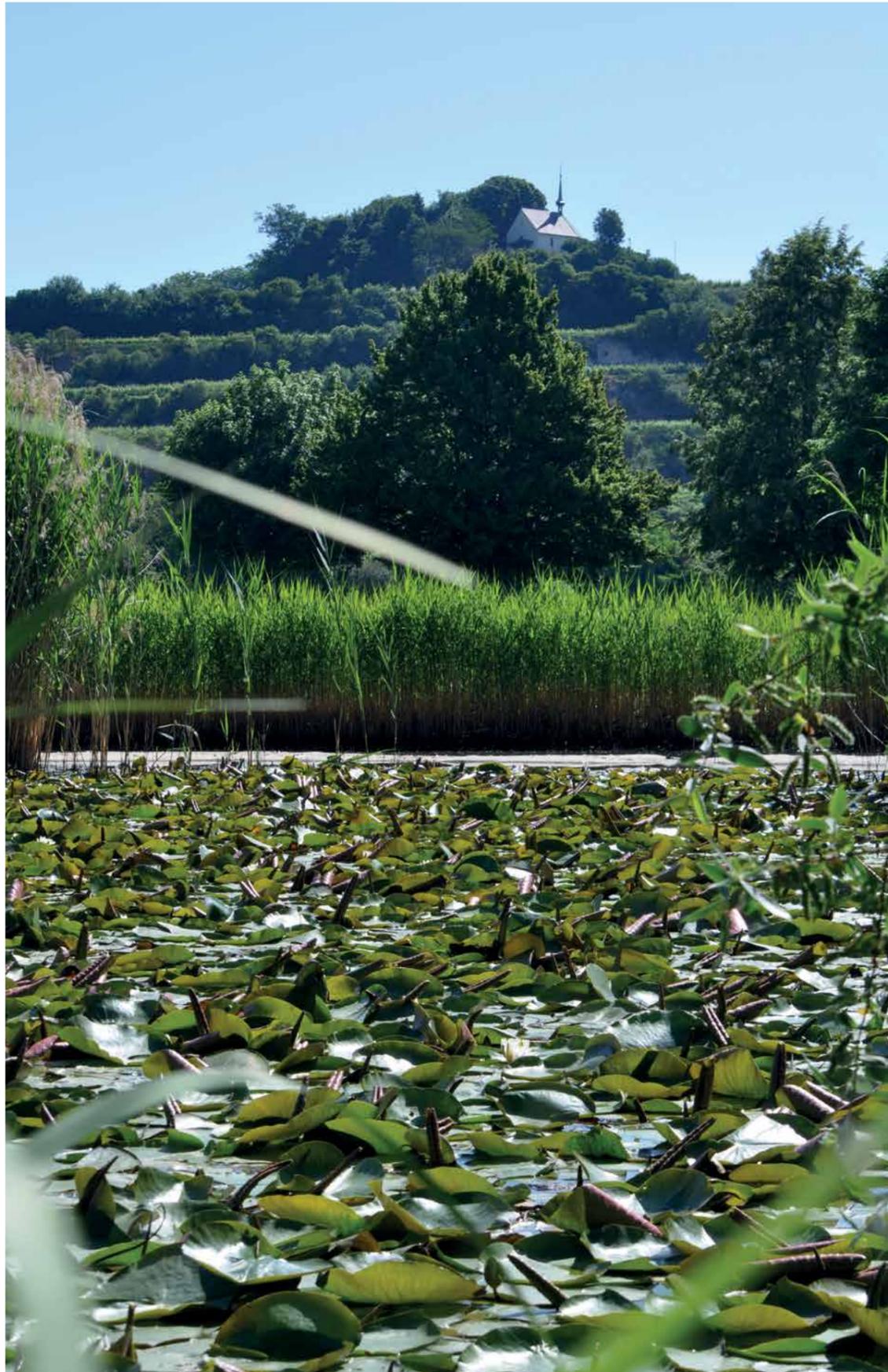
> LEBENSRAUM SCHMETTERLINGS- UND WILDBIENENSAUM

Unter dem Begriff »Wildbienen-Blühwiese« verstehen wir artenreiche, ertragsarme Mähwiesen mit hohem Kräuteranteil, wie sie für die kleinbäuerliche Kulturlandschaft typisch waren und heute durch die intensive Grünlandnutzung großflächig verschwunden sind. Ihr Schnitt ist so abgestimmt, dass möglichst viele erwünschte Pflanzen ihre Blütenbildung und Samenreife abschließen können. An vielen Spielbahnen unseres Golfplatzes setzen wir bewusst autochthone Samenmischungen ein und erbringen hierdurch einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Erhaltung vielfältiger Lebensgemeinschaften, insbesondere für die Wildbiene.



> AUSZUG DER REGIONTYPISCHEN, AUTOCHTONEN PFLANZEN

Gewöhnliche Schafgarbe / Kleiner Odermennig / Gewöhnliche Schwarznessel / Echtes Barbarakraut / Heilziest / Rundblättrige Glockenblume / Nesselblättrige Glockenblume / Kornblume / Wiesen-Flockenblume / Skabiosen-Flockenblume / Gewöhnliche Wegwarte / Gewöhnlicher Wirbeldost / Wilde Möhre / Kartäusernelke / Gewöhnlicher Natternkopf / Weißes Labkraut / Echtes Labkraut / Wiesen-Bärenklau / Echtes Johanniskraut / Gewöhnliches Ferkelkraut / Acker-Witwenblume / Echtes Herzgespann / Wiesen-Margerite / Gewöhnliches Leinkraut / Sumpfschotenklee / Moschus-Malve / Gewöhnlicher Dost / Klatschmohn / Gewöhnlicher Pastinak / Gewöhnliches Bitterkraut / Spitzwegerich / Mittlerer Wegerich / Silber-Fingerkraut / Gewöhnliche Braunelle / Gelbe Resede / Wiesen-Salbei / Echtes Seifenkraut / Tauben-Skabiose / Herbst-Löwenzahn / Knoten-Braunwurz / Rote Lichtnelke / Weiße Lichtnelke / Gewöhnliches Leimkraut / Ackersenf / Gewöhnliche Goldrute / Wald-Ziest / Rainfarn / Salbei-Gamander / Gewöhnlicher Thymian / Wiesen-Bocksbart / Feldklee / Mittlerer Klee / Mehliges Königskerze / Schwarze Königskerze / Kleinblütige Königskerze



> LEBENSRAUM TEICH

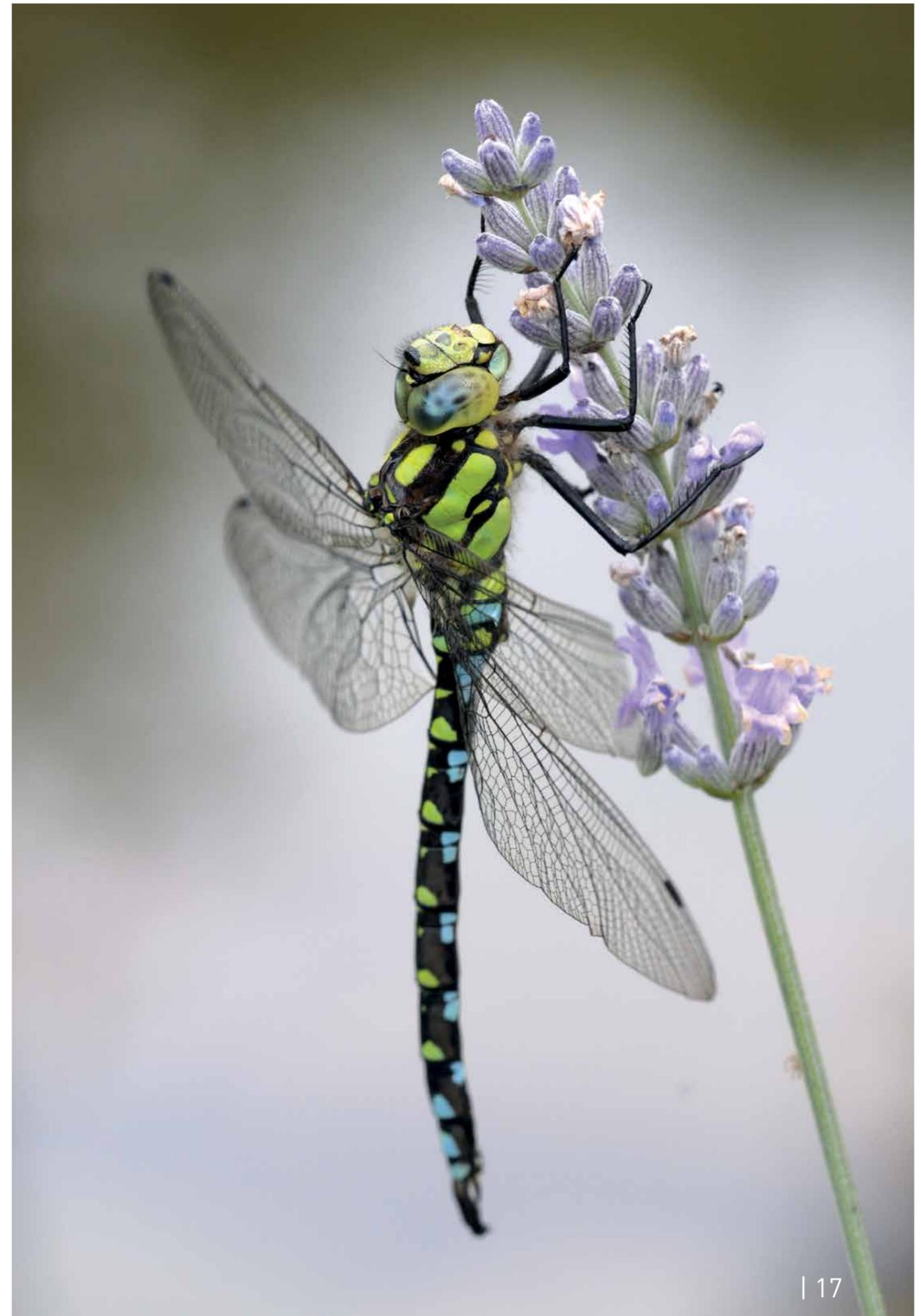
Die sechs Teiche auf unserer Golfanlage bilden insgesamt etwa drei Hektar nassen Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna. Während in den Teichen die Ruhe für Karpfen, Kois und andere Fische lediglich durch den Graureiher oder einen verirrtten Golfball gestört wird, entwickelte sich an den Teichen ein schönes Miteinander zwischen Mensch und Tier. Unbeeindruckt von unseren spielerischen Qualitäten picken hier Blesshühner, Stockenten und Schwäne deutlich zutraulicher als anderswo. Weniger sichtbar, aber präsent sind Frösche, Kaulquappen, Teichmolche, Schnecken, einige Wasserschildkröten, Nutrias und auch die Ringelnatter sowie eine Vielfalt von Insekten.



> LEBENSRAUM FEUCHTBIOTOP

Feuchtbiotope sind Systeme im ökologischen Gleichgewicht, sie stellen Urzellen einer intakten Natur dar. In der Regel besitzen sie ein stehendes Gewässer, haben einen Verlandungsbereich mit vielfältigem Leben für Pionierarten der Flora und Fauna und sind durch einen Uferbereich zu anderen Gebieten der Fluren abgeschlossen. Das Feuchtbiotop hat biozönose Verbindung zu umgebenden Fließgewässern, welche die Wanderachsen von Lebewesen bilden. Die Verbindungen können gelegentlich wasserführende Gräben sein, aber auch nur Tierwanderwege, wie im Falle der bekannten Wanderwege der Amphibien.

Entlang unserer Teiche erstreckt sich der Lebensraum Feuchtbiotop auf einer Gesamtlänge von mehreren Kilometern und bei ausreichend Niederschlag füllt sich zusätzlich der Riedgraben, der sich nach seiner Renaturierung wieder ganz natürlich durch das Gelände mäandert. Insbesondere Libellen, Wasserkäfer und diverse Amphibienarten fühlen sich hier heimisch.

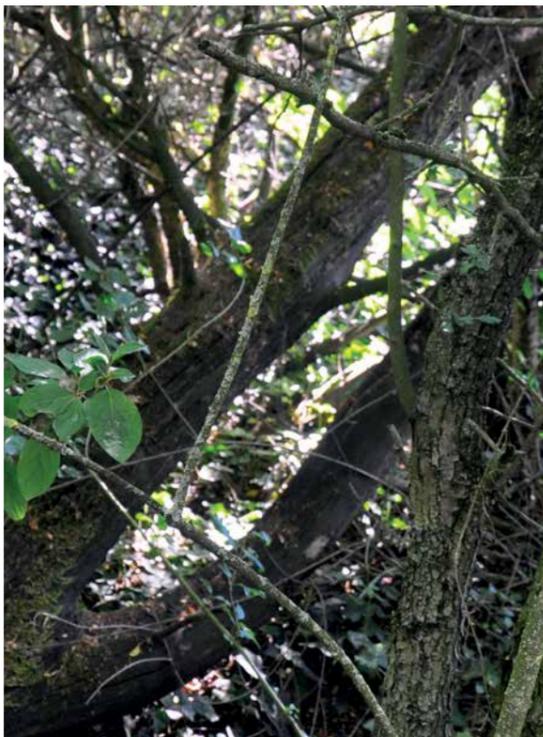




> LEBENSRAUM NATURWALD

Auf der Golfanlage hat sich in über 30 Jahren an den Außengrenzen, an den Wegen und auch zwischen den Spielbahnen ein Lebensraum besonderer Art gebildet. Alter Baumbestand, Unterholz und dichtes Gebüsch entwickeln eine Art Naturwald, in dem kein Holz entnommen wird und dessen Bereiche gänzlich ihrer natürlichen Entwicklung überlassen bleiben und wo teilweise wieder ursprüngliche Strukturen entstanden sind. Totes Holz fällt zu Boden, wird dort von vielfältigen Pilzen, Moosen und Flechten besiedelt, zersetzt und organisch kompostiert.

Hier sind die idealen Rückzugsgebiete für zahlreiche Singvögel, den Fasan und das selten gewordene Rebhuhn. Zu den hier lebenden Jägern gehören zum Beispiel der Rotfuchs, der Dachs und das Hermelin, die mit etwas Glück in den frühen Morgenstunden oder in der Dämmerung neben den Golfbahnen entdeckt werden können.



> LEBENSRAUM TOTHOLZHAUFEN

Was an manchen Stellen unserer Golfanlage wie zum Abtransport bereit gestelltes Altholz aussieht, sind bewusst gewollte Lebensräume und Jagdreviere für Igel, Käfer, Spinnen, Kröten, Spitzmäuse und vieles mehr. Totholzhaufen sind unsere unwiderstehliche Einladung an diese gerngesehenen Nützlingle. Die locker aufgeschichteten Baumstümpfe, Äste, Zweige, Rindenstücke und Wurzeln schaffen viele Hohlräume, um unterschiedlichsten Tieren Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Unter dem Totholzhaufen befindet sich eine mit Laub und Schnittgut gefüllte Grube, die Igel und Reptilien einen angenehm temperierten Unterschlupf gewährt. Der Verrottungsprozess in dieser Grube setzt Wärme frei und hilft den Bewohnern gut über den Winter zu kommen. Wie sehr sich dieser Unterschlupf bewährt, ist nicht leicht zu erkennen, denn die Gäste verhalten sich dezent und zurückhaltend. Aber keine Sorge, sie sind da – versteckt und sehr lebendig!

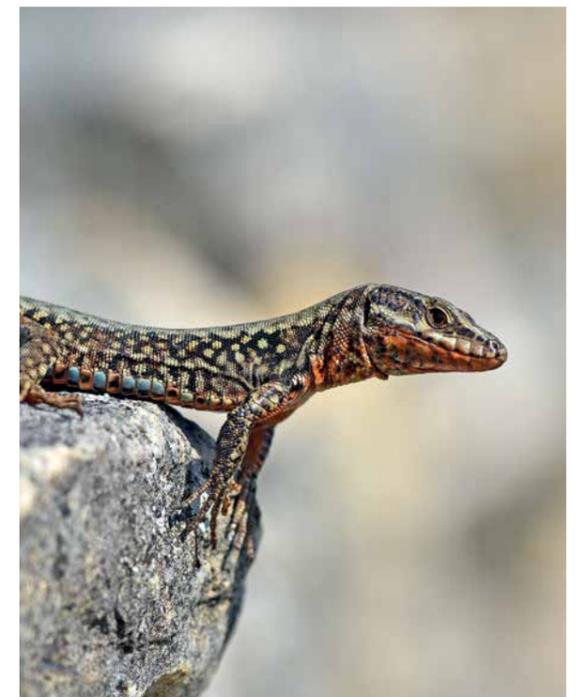




> LEBENSRAUM NATURSTEINMAUER

Ungefugte, aus Natursteinen aufgeschichtete Mauern, sind ein faszinierender Lebensraum. Aus den Ritzen zwischen den Steinen lugen im Sommer die leuchtenden Blüten des Weißen Mauerpfeffers heraus, auf der Mauerkrone prangen die dichten Polster des gelben Scharfen Mauerpfeffers. Im Schatten sorgen Zimbelkraut und Steinbrech für Farbtupfer und gelegentlich lassen sich auch echte Raritäten entdecken, wie der braunstielige Streifenfarn oder die Hauswurz.

Richtig interessant wird es, wenn man sich Zeit nimmt und Ausschau nach den tierischen Untermietern hält: Mäuse schätzen die geschützten, trockenen Innenräume und dieses weiß auch das Wiesel, das ihnen gerne dort nachstellt. In den schmalen Ritzen und Fugen warten Wolfsspinnen darauf, dass es dunkel wird und sie auf die Jagd nach nachtaktiven Insekten gehen können, wie dies auch für Erd- und Wechselkröten gilt – besonders gerne verspeisen diese die Schnecken in der Nachbarschaft. Gut zu beobachten sind die Zauneidechsen. Gerade für sie, die selten geworden sind, stellen Trockenmauern wichtige Überlebensräume dar. Auf unserer Golfanlage haben wir diese bewusst geschaffen und bewahren sie dauerhaft.



> LEBENSRAUM BIOTOPBAUM

Als Biotop- oder Habitatbaum werden Bäume bezeichnet, die besondere Lebensräume für andere Lebewesen anbieten. Hierbei handelt es sich oft um sehr alte, zum Teil auch bereits absterbende oder tote Bäume. Mit größeren Stamm- oder Rindenverletzungen oder mit hohem Totholzanteil bieten solche Bäume einen vielfältigen Lebensraum und gelten als Hotspot der Biodiversität. Sie werden von Moosen, Flechten, Efeu und zersetzenden Pilzen besiedelt und erschließen sich als Nahrungsquelle für Insekten und andere Bewohner. Auch lebende Bäume haben im Kronenbereich oft schon Totholzäste. Diese besonders sonnigen Plätze sind bei Wärme liebenden Käfern, aber auch Vogelarten wie Mittel- und Kleinspecht beliebt. Je älter ein Baum ist, umso höher ist sein ökologischer Wert.

Auf der Anlage des Golfclub Tuniberg befinden sich einige dieser Biotopbäume in unmittelbarer Nähe der Spielbahnen. Eine ganz Reihe von ihnen dienen, kaum sichtbar in vielen Wäldchen, Singvögeln oder Eulen, aber auch Fledermäusen oder dem Baumrarder als Wohnstube – sei es für die Aufzucht der Jungen oder als Schlafplätze.





> SITZSTANGEN FÜR GREIFVÖGEL

Eulen und Greifvögel schätzen einen guten Überblick. Nicht etwa um uns bei der Ausübung unseres Sports zu beobachten, sondern um ihren Jagdinstinkt effektiv zu gestalten. Besonders im Winterhalbjahr müssen diese Jäger Energie sparen und sind dann stärker als im Sommer auf geeignete Sitzwarten angewiesen. Diese erleichtern ihnen die Ansitzjagd, vor allem auf Kleinsäuger. In unseren Roughs zwischen den Spielbahnen bietet unsere Anlage zahlreiche Sitzstangen für die Beutegreifer zu deren Rast. Uns Golfern bietet dies hin und wieder einen tollen Blick auf diese majestätischen Vögel.

Vor nicht allzu langer Zeit konnten unsere Greenkeeper drei Jungfalken bergen, deren Alttiere Opfer der Natur geworden waren. In wochenlanger behutsamer und liebevoller Aufzucht ist es unseren Jungs gelungen, die Falken zu retten und erfolgreich auszuwildern.



> AUSZUG AUS FLORA UND FAUNA

FLORA

KATEGORIE	NAME	WISSENSCHAFTLICHER NAME	ARTEN
Baum	Buche	Fagus	
Baum	Edelkastanie	Castanea sativa	
Baum	Eiche	Quercus	
Baum	Essigbaum	Rhus typhina laciniata	
Baum	Holunder	Sambucus	
Baum	Linde	Tilia	
Baum	Pappel	Populus	
Baum	Rosskastanie	Aesculus hippocastanum	
Baum	Walnuss	Juglans regia	
Baum / Obstbaum	Apfel	Malus Domestica	Gravensteiner / Boskop / Fleiner
Baum / Obstbaum	Birne	Pyrus	
Baum / Obstbaum	Sauerkirsche	Prunus Cerasus	Diemitzer Amarelle / Ludwigs Frühe / Rote Maikirsche
Baum / Obstbaum	Vogelkirsche	Prunus Avium	Bigarreau Burlat / Große Schwarze Knorperkirsche / Hedelfinger / Lapins
Baum / Obstbaum	Zwetschge	Prunus domestica subsp. domestica	Bühler Frühzwetschge
Baum / Obstbaum	Mirabelle	Prunus domestica subsp. syriaca	
Magerwiese	Ampfer	Rumex	
Magerwiese	Distel	Carduus	
Magerwiese	Floh-Knöterich	Persicaria maculosa	
Magerwiese	Gänseblümchen	Bellis perennis	
Magerwiese	Klee	Trifolium	
Magerwiese	Kriechendes Fingerkraut	Potentilla reptans	
Magerwiese	Löwenzahn	Taraxacum	
Magerwiese	Margerite	Leucanthemum	
Magerwiese	Pechnelke	Viscaria vulgaris	
Magerwiese	Schafgarbe	Achillea	
Magerwiese	Scharfer Hahnenfuß	Ranunculus acris	
Magerwiese	Schlüsselblume	Primula veris	
Magerwiese	Wiesen-Bocksbart	Tragopogon pratensis	
Magerwiese	Zittergras	Briza media	
Wildbienen-Blühwiese	Acker-Witwenblume	Knautia arvensis	
Wildbienen-Blühwiese	Echtes Barbarakraut	Barbarea vulgaris	
Wildbienen-Blühwiese	Echtes Herzgespann	Leonurus cardiaca	
Wildbienen-Blühwiese	Echtes Johanniskraut	Hypericum perforatum	

> Übersicht ohne Anspruch auf Vollständigkeit

> AUSZUG AUS FLORA UND FAUNA

FLORA

KATEGORIE	NAME	WISSENSCHAFTLICHER NAME	ARTEN
Wildbienen-Blühwiese	Echtes Labkraut	Galium verum	
Wildbienen-Blühwiese	Echtes Seifenkraut	Saponaria officinalis	
Wildbienen-Blühwiese	Feldklee	Trifolium campestre	
Wildbienen-Blühwiese	Futter-Esparsette	Onobrychis viciifolia	
Wildbienen-Blühwiese	Gelbe Resede	Reseda lutea	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnliche Braunelle	Prunella vulgaris	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnliche Goldrute	Solidago virgaurea	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnliche Schwarznessel	Ballota nigra	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnliche Wegwarte	Cichorium intybus	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnlicher Dost (Oregano)	Origanum vulgare	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnlicher Glatthafer	Arrhenatherum elatius	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnlicher Natternkopf	Echium vulgare	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnlicher Pastinak	Pastinaca sativa	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnlicher Thymian	Thymus pulegioides	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnlicher Wirbeldost	Clinopodium vulgare	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnliches Bitterkraut	Picris hieracioides	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnliches Ferkelkraut	Hypochaeris radicata	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnliches Leimkraut	Silene vulgaris	
Wildbienen-Blühwiese	Gewöhnliches Leinkraut	Linaria vulgaris	
Wildbienen-Blühwiese	Heilziest	Betonica officinalis	
Wildbienen-Blühwiese	Herbst-Adonisröschen	Adonis annua	
Wildbienen-Blühwiese	Herbst-Löwenzahn	Scorzoneroide autumnalis	
Wildbienen-Blühwiese	Jungfer im Grünen	Nigella damascena	
Wildbienen-Blühwiese	Kartäusernelke	Dianthus carthusianorum	
Wildbienen-Blühwiese	Klatschmohn	Papaver rhoeas	
Wildbienen-Blühwiese	Kleinblütige Königskerze	Verbascum thapsus	
Wildbienen-Blühwiese	Kleiner Odermennig	Agrimonia eupatoria	
Wildbienen-Blühwiese	Knoten-Braunwurz	Scrophularia nodosa	
Wildbienen-Blühwiese	Kornblume	Centaurea cyanus	
Wildbienen-Blühwiese	Mehlige Königskerze	Verbascum lychnitis	
Wildbienen-Blühwiese	Mittlerer Klee	Trifolium medium	
Wildbienen-Blühwiese	Mittlerer Wegerich	Plantago media	
Wildbienen-Blühwiese	Moschus-Malve	Malva moschata	

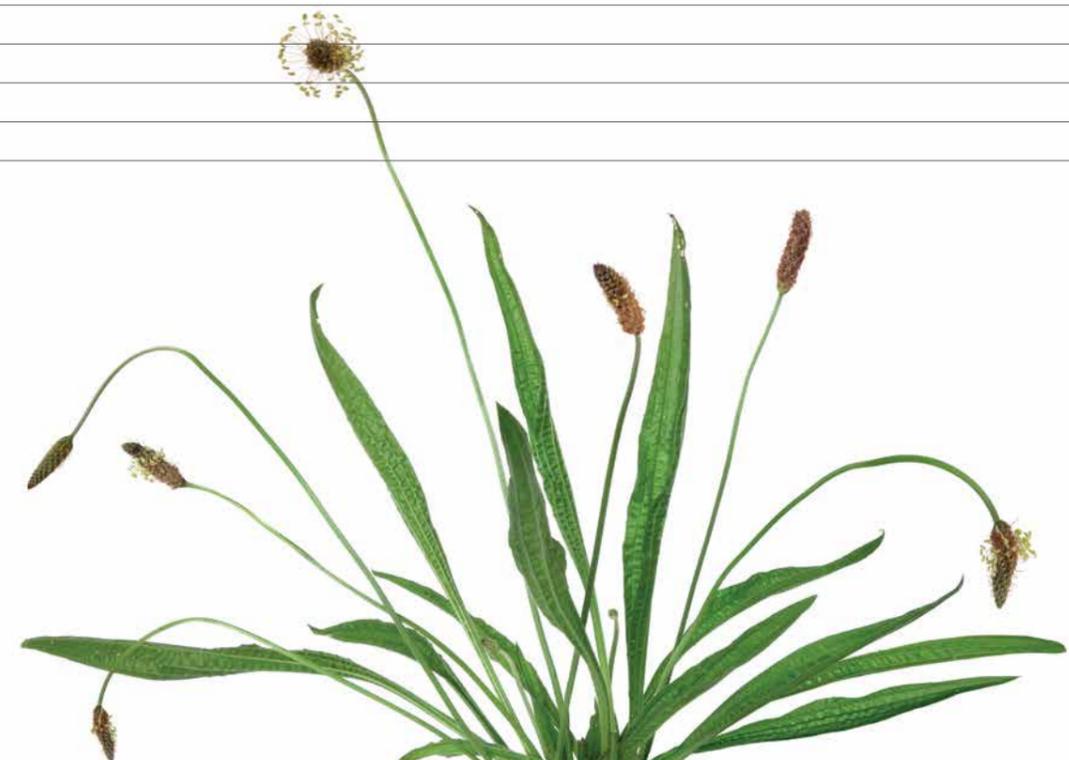
> Übersicht ohne Anspruch auf Vollständigkeit

> AUSZUG AUS FLORA UND FAUNA

FLORA

KATEGORIE	NAME	WISSENSCHAFTLICHER NAME	ARTEN
Wildbienen-Blühwiese	Nesselblättrige Glockenblume	Campanula trachelium	
Wildbienen-Blühwiese	Rainfarn	Tanacetum vulgare	
Wildbienen-Blühwiese	Rote-Lichtnelke	Silene dioica	
Wildbienen-Blühwiese	Rundblättrige Glockenblume	Campanula rotundifolia	
Wildbienen-Blühwiese	Salbei-Gamander	Teucrium scorodonia	
Wildbienen-Blühwiese	Schwarze Flockenblume	Centaurea nigra	
Wildbienen-Blühwiese	Schwarze Königskerze	Verbascum nigrum	
Wildbienen-Blühwiese	Silber-Fingerkraut	Potentilla argentea	
Wildbienen-Blühwiese	Skabiosen-Flockenblume	Centaurea scabiosa	
Wildbienen-Blühwiese	Spitzwegerich	Plantago lanceolata	
Wildbienen-Blühwiese	Sumpf-Hornklee	Lotus pendunculatus	
Wildbienen-Blühwiese	Tauben-Skabiose	Scabiosa columbaria	
Wildbienen-Blühwiese	Wald-Ziest	Stachys sylvatica	
Wildbienen-Blühwiese	Weißer-Lichtnelke	Silene latifolia	
Wildbienen-Blühwiese	Weißes Labkraut	Galium album	
Wildbienen-Blühwiese	Wiesen-Bärenklau	Heracleum sphondylium	
Wildbienen-Blühwiese	Wiesen-Flockenblume	Centaurea jacea	
Wildbienen-Blühwiese	Wiesen-Klee	Trifolium pratense	
Wildbienen-Blühwiese	Wiesen-Margerite	Leucanthemum vulgare	
Wildbienen-Blühwiese	Wiesen-Salbei	Salvia pratensis	
Wildbienen-Blühwiese	Wiesen-Schafgarbe	Achillea millefolium	
Wildbienen-Blühwiese	Wiesen-Storchschnabel	Geranium pratense	
Wildbienen-Blühwiese	Wilde Möhre	Daucus carota subsp. carota	

> Übersicht ohne Anspruch auf Vollständigkeit



> AUSZUG AUS FLORA UND FAUNA

FAUNA

KATEGORIE	NAME	WISSENSCHAFTLICHER NAME	ARTEN
Amphibien & Reptilien	Blindschleiche	Anguis fragilis	
Amphibien & Reptilien	Eidechse	z. B. Podarcis muralis	im Bsp. Mauereidechse / nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Amphibien & Reptilien	Frosch	z. B. Pelophylax kl. Esculentus	im Bsp. Teichfrosch / nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Amphibien & Reptilien	Kreuzotter	Vipera berus	
Amphibien & Reptilien	Kröte	z. B. Bufo bufo	im Bsp. Erdkröte / nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Amphibien & Reptilien	Molch	z. B. Lissotriton vulgaris	im Bsp. Teichmolch / nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Amphibien & Reptilien	Ringelnatter	Natrix natrix	
Amphibien & Reptilien	Schildkröte	z. B. Emys orbicularis	im Bsp. Europäische Sumpfschildkröte / Gewöhnliche Schmuckschildkröte
Fische	Karpfen	Cyprinus carpio	
Fische	Koi	Cyprinus rubrofuscus	
Insekten	Echte Wespe	Vespinae	Echte Wespe
Insekten	Feldgrille	Gryllus campestris	
Insekten	Fliege	z.B. Chrysotoxum fasciolatum	im Bsp. Große Wespenschwebfliege / nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Insekten	Heimchen	Acheta domesticus	
Insekten	Heuschrecken	z.B. Chorthippus parallelus	im Bsp. Gemeiner Grashüpfer / nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Insekten	Hornisse	Vespa crabro	Hornisse
Insekten	Hummel	Bombus	Ackerhummel / Erdhummel
Insekten	Käfer	z.B. Lucanus cervus	im Bsp. Hirschkäfer / insgesamt die artenreichste Tiergruppe jedoch nicht im Detail dokumentiert
Insekten	Libelle	z. B. Aeshna cyanea	im Bsp. Blaugrüne Mosaikjungfer / nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Insekten	Wanze	Heteroptera	Nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Insekten	Westliche Honigbiene	Apis mellifera	Westliche Honigbiene
Insekten	Wildbiene	z. B. Nomioides minutissimus	im Bsp. Sandsteppenbiene / nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Säugetiere	Baummartener	Martes martes	
Säugetiere	Eurasisches Eichhörnchen	Sciurus vulgaris	
Säugetiere	Europäischer Dachs	Meles meles	
Säugetiere	Feldhase	Lepus europaeus	
Säugetiere	Feldmaus	Microtus arvalis	
Säugetiere	Fledermaus	z. B. Myotis myotis	im Bsp. Myotis myotis / nicht im Detail dokumentierte Artenvielfalt
Säugetiere	Maulwurf	Talpa europaea	
Säugetiere	Nutria	Myocastor coypus	
Säugetiere	Rotfuchs	Vulpes vulpes	
Säugetiere	Wiesel	Mustela	
Schmetterlinge	Admiral	Vanessa atalanta	

> Übersicht ohne Anspruch auf Vollständigkeit

> AUSZUG AUS FLORA UND FAUNA

FAUNA

KATEGORIE	NAME	WISSENSCHAFTLICHER NAME	ARTEN
Schmetterlinge	Distelfalter	Vanessa cardui	
Schmetterlinge	Großer Schillerfalter	Apatura iris	
Schmetterlinge	Großes Ochsenauge	Maniola jurtina	
Schmetterlinge	Hauhechel-Bläuling	Polyommatus icarus	
Schmetterlinge	Kleiner Eisvogel	Limenitis camilla	
Schmetterlinge	Kleiner Kohlweißling	Pieris rapae	
Schmetterlinge	Schwalbenschwanz	Papilio machaon	
Schmetterlinge	Sumpfwiesen-Perlmutterfalter	Boloria selene	
Schmetterlinge	Tagpfauenauge	Aglais io	
Sonstige	Weinbergschnecke	Helix pomatia	
Vögel	Amsel	Turdus merula	
Vögel	Bachstelze	Motacilla alba	
Vögel	Blässhuhn	Fulica atra	
Vögel	Buchfink	Fringilla coelebs	
Vögel	Buntspecht	Dendrocopos major	
Vögel	Drossel	Turdidae	Singdrossel / Misteldrossel
Vögel	Eichelhäher	Garrulus glandarius	
Vögel	Elster	Pica pica	
Vögel	Fasan	Phasianus colchicus	
Vögel	Feldlerche	Alauda arvensis	
Vögel	Fitislaubsänger	Phylloscopus trochilus	
Vögel	Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	
Vögel	Gartengrasmücke	Sylvia borin	
Vögel	Girlitz	Serinus serinus	
Vögel	Graureiher	Ardea cinerea	
Vögel	Grünfink	Chloris chloris	
Vögel	Grünspecht	Picus viridis	
Vögel	Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	
Vögel	Haussperling	Passer domesticus	
Vögel	Kormoran	Phalacrocorax carbo	
Vögel	Krähe	Corvidae	
Vögel	Kuckuck	Cuculus canorus	
Vögel	Mauersegler	Apus apus	

> Übersicht ohne Anspruch auf Vollständigkeit

> AUSZUG AUS FLORA UND FAUNA

FAUNA

KATEGORIE	NAME	WISSENSCHAFTLICHER NAME	ARTEN
Vögel	Mäusebussard	Buteo buteo	
Vögel	Meise	Paridae	Blaumeise / Kohlmeise
Vögel	Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	
Vögel	Nachtigall	Luscinia megarhynchos	
Vögel	Pirol	Oriolus oriolus	
Vögel	Rebhuhn	Perdix perdix	
Vögel	Reiherente	Aythya fuligula	
Vögel	Rohrhammer	Emberiza schoeniclus	
Vögel	Rotkehlchen	Erithacus rubecula	
Vögel	Rotmilan	Milvus milvus	
Vögel	Schwalbe	Hirundinidae	Rauchschwalbe / Mehlschwalbe
Vögel	Schwan	Cygnus	
Vögel	Sperber	Accipiter nisus	
Vögel	Star	Sturnus vulgaris	
Vögel	Stockente	Anas platyrhynchos	
Vögel	Sumpfrohrsänger	Acrocephalus palustris	
Vögel	Teichhuhn	Gallinula chloropus	
Vögel	Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	
Vögel	Turmfalke	Falco tinnunculus	
Vögel	Waldwasserläufer	Tringa ochropus	
Vögel	Weißstorch	Ciconia ciconia	
Vögel	Zaunkönig	Troglodytes troglodytes	
Vögel	Zilpzalp	Phylloscopus collybita	
Vögel	Zwergtaucher	Tachybaptus ruficollis	



> Übersicht ohne Anspruch auf Vollständigkeit



LEBENSRAUM GOLFPLATZ – WIR FÖRDERN ARTENVIELFALT

Das Pilotprojekt baden-württembergischer Golfanlagen, des Umweltministeriums Baden-Württemberg, des Baden-Württembergischen Golfverbandes und des Deutschen Golfverbandes hat das Ziel, die vorhandenen Biodiversitätsflächen auf baden-württembergischen Golfanlagen quantitativ und qualitativ auszubauen. Durch die Kooperation mit dem Umweltministerium werden die Golfanlagen bzw. die umgesetzten Maßnahmen erstmals Teil der Naturschutzstrategie des Landes Baden-Württemberg und erhalten dadurch eine neue Wahrnehmung der Sportart Golf in Politik und Gesellschaft.

Der Lebensraum ist ein wertvolles Gut, gerade in stark industrialisierten Ländern wie Deutschland. Der Mensch und sein Bedarf an hochspezialisierten Flächen (Industrie, Landwirtschaft, Wohnen, Arbeiten, Verkehr etc.) schränken den Lebensraum für Flora und Fauna immer weiter ein. Die Folge: ein dramatischer Rückgang an naturnahen Lebensräumen und biologischer Vielfalt. Gerade im Vergleich mit anderen Flächennutzungskonzepten sind Golfplätze einerseits wichtige Naherholungsgebiete für sportinteressierte Menschen, gleichzeitig aber auch zunehmend biodiverse Rückzugsorte für Tiere und Pflanzen, die immer größere Schwierigkeiten haben, adäquate Lebensräume ungestört zu finden und zu besiedeln.

Der Golfclub Tuniberg und seine Mitglieder engagieren sich bereits seit Jahrzehnten in besonderer Weise für den Schutz der Natur und den Erhalt der Umwelt – auch wenn dies von der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wurde. In den letzten Jahren treten diese Themen immer stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung und so schien es höchste Zeit, unser Engagement um den Erhalt und Ausbau der Biodiversität zu dokumentieren. Von Beginn an hält der Golfclub Tuniberg seine sich nicht im Spielbetrieb befindlichen Wege für die Allgemeinheit und deren Freizeitgestaltung offen. Zu jeder Zeit sind uns Spaziergänger, Radfahrer, Jogger und alle naturverbundenen Erholungsuchenden als Gäste willkommen. Mit der Teilnahme an diesem Projekt möchten wir den Versuch unternehmen, das für uns schon fast selbstverständliche Engagement um den Umwelt- und Naturschutz innerhalb unseres Clubs, aber auch außerhalb unserer Mitgliedergemeinschaft zu präsentieren. Besondere Lebensräume auf unserer Anlage erkennen Sie hierbei an dem Hinweis mit dem «Bienchen-Logo» – achten Sie darauf, diese sind sehr zahlreich.

> PROJEKT INSEKTENHOTEL

Ein geschätztes Mitglied unseres Clubs erstellte in eigener Handarbeit einige Insektenhotels und stiftete sie dem Club. Diese wirklich gelungenen Exemplare befinden sich an den Südostseiten unserer Blitzschutzhütten zwischen der Bahn 5 und 15, am Abschlag der Bahn 6 und hinter dem Grün der Bahn 16. Sie werden bereits von vielen Insekten angenommen.



> GASTBEITRAG VON DR. STEFAN BEST ZUM PROJEKT INSEKTENHOTEL

Bienensterben ist das aufregende Schlagwort, bei dem jeder glaubt, bald wird der Honig knapp, denn Albert Einstein warnte schon: «Stirbt die Biene, stirbt auch bald der Mensch». Nein, nicht die Honigbiene ist gemeint, dafür sorgen immerhin über 125.000 Imker im Deutschen Imker-Bund.

Gemeint sind vielmehr die Wildbienen und überhaupt alle Insekten. Bei Insekten denkt man aber zu schnell an Stechmücken und Ungeziefer und die Warnung «Insektensterben» regt kaum jemand auf. Deshalb sei hier als Beispiel für alle Insektenarten die Wildbiene benannt. In Baden-Württemberg gibt es davon 460 Arten. Die kleinste (Sand-Steppenbiene) ist vier Millimeter, die größte (Blaue Holzbiene) 2,8 Zentimeter lang. Sie wohnen in Niströhren im Boden, in Mauerritzen, in Pflanzenstängeln und Gehölzen. Sie sind Einzelgänger, verfüttern den Nektar spontan und legen keine Reserven an. Sie leben ein ganzes Jahr, im Gegensatz zur Honigbiene, die sich in 6 Wochen sprichwörtlich zu Tode arbeitet.

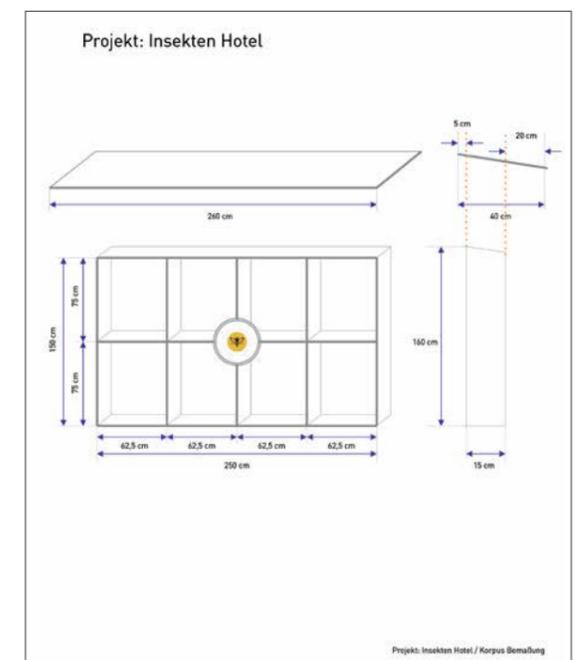
Sie sind aber wichtiger für die Bestäubung als die Honigbiene, da viel mehr Pollen in ihrem dicken Pelz hängen bleiben und sie die Blüten kräftiger schütteln. An Obstbäumen treten sie in anspruchsvoller Konkurrenz zu den Honigbienen, die sich am liebsten an windgeschützten Blüten auf der Sonnenseite sammeln, während sich die Wildbienen mit Sammelplätzen im Schatten und im Inneren der Baumkrone begnügen.

Kein Wunder also, dass wir auch diesen Lebewesen ein Angebot für einen Lebensraum mit nahezu optimalen Bedingungen machen möchten.

Dr. Stefan Best

> IN PLANUNG

Eine Spielgemeinschaft unseres Clubs ist in der Planung eines etwas größeren Exemplars. Dieses soll an etwas zurückgezogener Stelle eine Kinderstube für zahlreiche Insekten bieten. Die Skizze hierfür ist bereits gezeichnet, der Bauplan angefertigt und bemaßt. Ein befreundeter Schreiner baut diesen «überdimensionalen Setzkasten» und dann sollen die einzelnen Segmente unterschiedlich ausgestaltet werden. Als Füllmaterial dienen Papierröllchen, Massivholz mit unzähligen Bohrungen versehen, Ziegel, unterschiedliche Tannenzapfen, Schilf, Schafwolle und vieles mehr, um die differenzierten Anforderungen unterschiedlichster Bewohner abzudecken. Das Insektenhotel soll dann an Bahn 12, links im Biotop, aufgestellt werden, es wird dort bei unserer Vorbereitung auf den Schlag ins Grün gut sichtbar sein.



> PROJEKT IMKEREI

An zwei zurückgezogenen Arealen bietet der Golfclub Tuniberg unseren beiden Imkern nahezu ideale Bedingungen, um die wichtige Tradition der Imkerei zu betreiben.

Hier einiges Wissenswertes

- > Insgesamt gibt es in Deutschland ca. 125.000 Imker.
- > Rund 1 Million Bienenvölker werden kultiviert.
- > Bis zu 25.000 Tonnen Honig werden in Deutschland pro Jahr produziert, dies entspricht dennoch lediglich 20 % des Honigverbrauchs.
- > Den Markennamen «Echter Deutscher Honig» kennen und schätzen 50 % der Verbraucher und die Nachfrage übersteigt bei Weitem das Angebot an regionalem Honig.
- > Mit ca. 1,1 Kilo pro Person liegt Deutschland auf einem Spitzenplatz im weltweiten Honigverzehr.
- > Das Sammelgebiet eines Bienenvolkes erstreckt sich je nach Nektarangebot auf mehrere Quadratkilometer.
- > Für 500 Gramm Honig fliegen die Arbeitsbienen rund 40.000 mal aus und legen dabei eine Flugstrecke von nahezu 120.000 Kilometern zurück.
- > An guten Tagen fliegen die fleißigen Sammlerinnen mehrere Kilogramm Blütennektar ein.
- > Nach einem Tiefststand in den «Nuller-Jahren» dieses Jahrhunderts steigt die Anzahl der Imker und Bienenvölker erfreulicherweise wieder kontinuierlich an, mit geschätzt 1 Million Bienenvölkern liegt diese Zahl jedoch noch immer 10 % hinter früheren Spitzenwerten zurück.

Viel dramatischer ist hingegen die Entwicklung bei der Wildbiene und dies muss Sorge bereiten, wenn wir uns eine Zahl veranschaulichen:

- > 85 % der landwirtschaftlichen Erträge im Pflanzen- und Obstbau sind von der Bestäubungsleistung der Wild- und Honigbienen abhängig.



> GASTBEITRAG VON DR. STEFAN BEST ZUR IMKEREI UND DER FURCHT VOR BIENEN

Der Zusammenhang von Ursache und Wirkung in der Natur lässt sich gut in unserem Naturwäldchen, in sicherem Abstand des 11. Grüns erkennen. Hier kultiviere ich seit einigen Jahren vier Bienenvölker. Bienen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Kulturlandschaft unserer Golfanlage. Sie bescheren uns als unmittelbaren Nutzen aus eigenem Lebensraum, der ohne Pflanzenschutzmittel auskommt, unseren Obstblütenhonig im Frühling und Wildblütenhonig im Hochsommer. Das unterschiedliche Angebot von Blüten, in Imkerkreisen die Tracht genannt, liefert Honige mit unterschiedlichem Aroma und Geschmack. Der mittelbare Nutzen der Biene liegt jedoch um ein Mehrfaches höher. Ihre Bestäubung unserer Streuobst- und Magerwiesen sowie den angelegten Blühstreifen sichert dort die Fruchtqualität und Blumenvielfalt.

Bienen erscheinen selten auf den Fairways und Greens, denn dort gibt es weder Nektar noch Pollen zu holen. Sie sind auch nicht aggressiv und bergen lediglich für manche Allergiker eine, wenn auch nicht unerhebliche, Gefahr. In Kenntnis einer möglichen allergischen Reaktion sind Bienenallergiker jedoch für den Fall eines Bienenstichs in der Regel mit geeigneten Gegenmaßnahmen ausgestattet – dennoch gilt hier natürlich besondere Vorsicht.

Sollten Sie Gelegenheit haben einen Bienenschwarm zu beobachten – ein ganz faszinierendes Naturereignis – behalten Sie bitte auch hierbei die Ruhe. Der Bienen natürlicher Drang zur Vermehrung ist die Aufteilung eines zu groß gewordenen Bienenvolkes durch heimliche Aufzucht einer jungen Königin. Die Alte zieht dann mit einem Teil der Bienen aus. Zunächst sammeln sich die Auswanderer in der Nähe zu einem Schwarm. Dort sind sie dann mit der Planung und Suche nach einer neuen Bleibe so beschäftigt, dass sie überhaupt nicht stechlustig sind. Und dies funktioniert so seit drei Millionen Jahren, wie Bernstein-Einschlüsse seither unveränderter Bienen beweisen.

Passiert aber doch irgendwann irgendwo mal ein Stich, sei folgendes beachtet: Nur gereizte Bienen stechen und scheiden dabei Pheromone aus, wodurch Kameradinnen zu Hilfe eilen und ebenfalls aggressiv werden. Beim Wegfliegen nach dem Stich reißt der gesamte Stachelapparat mit prall gefüllter Giftblase aus dem Hinterleib. Die Biene stirbt, rettet dadurch aber ihr Volk, denn durch Pumpmechanismus wird noch weiter Gift in den Angreifer gedrückt. Deshalb ist es wichtig, den Stachel so schnell wie möglich klug zu entfernen, ohne dabei die Giftblase zu quetschen. Dazu den Fingernagel benutzen und den Stachel schräg über der Haut abkratzen.

Dr. Stefan Best

Den auf unserer Anlage erzeugten, naturbelassenen Honig können Sie im Club erwerben, sei es zum eigenen Genuss oder auch als «süße Aufmerksamkeit» für Menschen, die Sie wertschätzen. Sie leisten auch hierdurch einen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz und unterstützen unser Programm «Lebensraum Golfplatz – wir fördern Artenvielfalt».

> PROJEKT STORCHENNEST

Schwer betrübt waren viele unserer Mitglieder und insbesondere der Initiator unseres Storchennests, als dies bei einem Sturm samt dem Gelege in den Teich stürzte und dabei die Brut verloren ging. Mit erneutem Engagement unseres langjährigen Clubkollegen und mit Unterstützung einer Winzerfamilie wurde dankenswerterweise an gleicher Stelle ein neues Storchennest errichtet. Die Kinderstube für viele Generationen von Weißstörchen in unserem Golfclub ist also auch für die Zukunft gesichert.



> PROJEKT SCHMETTERLINGS- UND WILDBIENENSAUM

Die Profession einer Familie aus den Reihen unserer Mitglieder ist die Entwicklung und Konstruktion von Spezialmaschinen für den Wein- und Obstanbau sowie der Begrünungs- und Landschaftspflege. Aus dieser Profession wird in unserem Golfclub eine Passion – seit Jahren engagiert sich unser Mitglied mit großem Elan um die sogenannten Schmetterlings- und Wildbienen säume auf unserer Anlage.

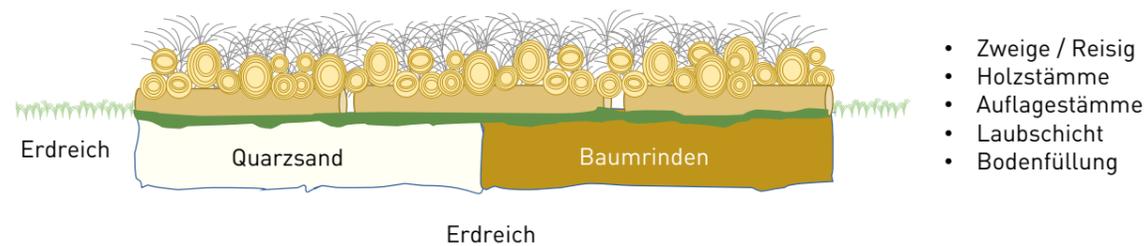
Diese bescheren uns Golferinnen und Golfern nicht nur eine wunderschön blühende Pracht entlang mancher Spielbahnen, sondern vielmehr einen grandiosen Lebensraum für Insekten, welcher in dieser Größe in der Region nahezu einzigartig ist.

Die Auswahl des Saatgutes repräsentiert eine für den Oberrheingraben typische, autochthone Mischung. Je artenreicher diese ist, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, den Bestäubern über die gesamte Vegetationsperiode ein durchgängiges Angebot an Nektar und Pollen anzubieten.



> PROJEKT TOTHOLZHAUFEN

Mit der großartigen Unterstützung unserer Greenkeeper wurde links des Abschlags 11 ein respektablem Totholzhaufen sowie eines Angebots für Insekten und Vögel gestaltet. Die Position haben wir bewusst an dieser Stelle gewählt, um auch Spaziergänger auf das Engagement unseres Clubs im Bereich der Biodiversität aufmerksam zu machen. In den Abbildungen sehen Sie die schematische Gestaltung im Schnitt und auch einzelne Bauphasen. Ganz erstaunlich war hierbei, dass bereits während den Arbeiten an diesem Habitat die ersten Tierspuren im Sand unter dem Haufen erkennbar waren – ganz sicher wird dies künftig ein Hotspot für Nager, Vögel und Insekten werden.



> GOLF SPIELEN IST GESUND...



... und lebensbegleitender Sport & Hobby inmitten der Natur! Wer den Sport mit dem kleinen weißen Ball liebt, weiß es schon länger – Golf ist weit mehr als ein Spaziergang mit Regeln und Schlägern.

6–12 km werden auf einer 9- bzw. 18-Loch-Runde zurückgelegt

100–200 Golfschwünge umfasst ein Spiel über 18 Loch (inkl. Probeschwünge)

Regelmäßiges Golfspiel reduziert das Risiko von chronischen Erkrankungen um 20–40 %

Eine Runde bedeutet bis zu 4 Stunden Bewegung an der frischen Luft

Golf unterstützt die Sozialisierung unserer Jugendlichen in eine wertegeprägte Gemeinschaft und bietet einen generationsübergreifenden Austausch mit gegenseitigem **Respekt und Wertschätzung**

Bereits 150 Minuten Golfspiel pro Woche erfüllen die Empfehlungen der «World Health Organization» (WHO) für körperliche Aktivität

1.200 Kalorien verbrennt der Körper auf einer 18-Loch-Runde – mehr als bei zwei Stunden Tennis oder einer Stunde Joggen

Golf fördert und erhöht die **Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit**

Ein einziger Golfschwung beansprucht 124 Muskeln

Golferinnen und Golfer, die regelmäßig spielen, haben eine durchschnittlich 5 Jahre längere Lebenserwartung als Nichtgolfer

Unser Club steht allen offen, die eine sportliche Aktivität mit einem Engagement für unsere Natur verbinden möchten – hierfür halten wir attraktive Angebote für jedes Alter parat. Probieren Sie den Golfsport aus – wir freuen uns auf Sie!





> PFLANZENBESTIMMUNG AUF EIGENE FAUST?

Ihnen fällt eine Pflanze auf und Sie möchten wissen, um welche Pflanzenart es sich hierbei handelt oder möchten einfach Ihre Vermutung bestätigt wissen? Hierbei kann Ihnen die App «Flora Incognita» helfen, mit wenigen Klicks und Fotos erhalten Sie schnell die gewünschte Information und können die Pflanzen Mitteleuropas sehr genau identifizieren.



> IMPRESSUM

Herausgeber: Golfclub Tuniberg e.V.
Redaktion & Text: Steffen Braun
Konzeption & Gestaltung: Anja Ginter
Bilder: A. Ginter, E. Bezold, S. Braun, Adobe Stock
Informationsquellen: Deutscher Golf Verband (DGV),
Baden-Württembergischer Golfverband (BWGV), Wikipedia, NABU
Auflage: 1-2021 | 1.000 Exemplare



GOLFCLUB TUNIBERG e.V.

Große Brühl 1 | 79112 Freiburg im Breisgau

+49 7664 9306-0 | info@golfclub-tuniberg.de | golfclub-tuniberg.de